

Uganda-Kreis: 100 Kilogramm Kronkorken

Wertstoffe für den guten Zweck erfolgreich – und Aktion geht noch weiter

Jürgen Overkott

Balve/Garbeck. Der Uganda-Kreis sammelt seit diesem Frühjahr Kronkorken für den guten Zweck. Inzwischen sind mehr als 100 Kilogramm zusammen gekommen.

Ein kleiner Runder wiegt gerade mal zwei Gramm. Dennoch setzen Walburga Vermillion und ihr Mann Franz-Josef Schneider-Vermillion von der Uganda-Gruppe der Kolpingsfamilie Garbeck ihre ganze Hoffnung darauf, wie sie beim Besuch der WP-Redaktion noch einmal betonten. Die Aktion will dem Bildungssystem im Norden des ostafrikanischen Landes Starthilfe geben. Die Corona-Pandemie hat nämlich dort für verheerende soziale Nebenwirkungen gesorgt.

Tatsächlich ist der Zeitpunkt fürs wohltätige Recyclen von Weißblech so günstig wie nie zuvor. Das Online-Fachportal Europäischer Wirtschaftsdienst Verpackung (euwid-verpackung.de) hat die Weißblech-Verarbeiter bereits im vorigen November auf Preissteigerungen „in drastischem Umfang“ vorbereitet. Anfang März stellten die Wirtschaftsexperten fest: „Seit dem 1. Januar müssen Hersteller von Verpackungen und Verschlüssen aus Weißblech so viel mehr für ihr Vormaterial zahlen wie nie zuvor.“ Das war vor dem Angriff Russlands auf die Ukraine. Seither sind die Preise auf breiter Front dramatisch gestiegen. Die Inflation beginnt bei den Rohstoffen. Die Uganda-Gruppe kann davon profitieren – und damit letztendlich Lehrpersonal und Schülerschaft in Afrika.

Neben dem Bildungssystem in Uganda gewinnt die Umwelt im Hönnetal. Es gibt weniger Müll.

Kontakt: Ansprechpartner, die die Kronkorken abholen, sind: Elke Luig, Telefon 02375-1817, Walburga Vermillion und Franz-Josef Schneider-Vermillion, Telefon 02375-1878, sowie Willi und Ulrike Schmoll, Telefon 02375-20068.



Walburga Vermillion wirbt für die Kronkorken-Aktion. JÜRGEN OVERKOTT



Der Fotograf Jürgen Waßmuth ist ein Multitalent. Als Autor fesselt er das Balver Publikum mit Szenen voller Lokalkolorit. FOTO: ALEXANDER LÜCK

Am Anfang stand Ende

Jürgen Waßmuth erzählt Lebensgeschichte seines Vaters. Publikum hört ihm gebannt zu

Alexander Lück

Balve. Ein Abend voller berührender Momente: Autor und Fotograf Jürgen Waßmuth las im Pfarrheim St. Blasius in Balve aus dem Buch über seinen Vater – als Gast der Westfalenpost. Keine reine Biografie, wie er eingangs betonte, sondern Gespräche, angereichert mit literarischen Momenten, um das Lebensgefühl von Wolfgang Waßmuth nachfühlbar zu machen.

In welche Zeit wurde der Mann aus dem Herdecker Ortsteil Ende geboren? Jürgen Waßmuth skizzierte Zeitgeschichte: die Weimarer Republik, Aufstieg der Nazi, der NS-Staat, schließlich der Zweite Krieg. Wolfgang Waßmuth wurde 1941 eingezogen. Er war damals 18. Anschaulich beschrieb Jürgen Waßmuth bedrückende Kriegsszenen in Russland, die sein Vater später zu launigen Anekdoten zusammenschnurren ließ. Nach einer Stunde folgte eine Pause, eine Pause zum Durchatmen.

Mit einem langegezogenen „Eendlich“ folgte der launige Teil der Lesung. Im Spreewald verliebte sich der junge Wolfgang Waßmuth, erst danach kam dieses sympathische Städtchen an der Hönne ins Spiel. Da war der junge Bahner in einen Zug gestiegen, aus dem Ruhrpott schließlich in der Hönnetalbahn gelandet, dort hatte die Bahnstation den verheißungsvollen Namen „Sanssouci“ (sorgenfrei), und er stieg dann in Balve aus. Hier wartete nämlich seine Liebste, kennen-

gelernt auf einer Urlaubsreise an den Bodensee.

Sehr berührender Ton

Das Buch, das Jürgen Waßmuth seinem Vater gewidmet hat, heißt „Splitter am Herzen“ – übrigens nicht nur ein sprachliches Bild, sondern tatsächlich eine Hinterlassenschaft der Kriegsgräuel.

Gut 50 Zuhörer waren am Mittwochabend gekommen, um zu hören, wie Jürgen Waßmuth, gebürtiger Balver, nun in Mecklenburg-Vorpommern zuhause und Fotokünstler, aus diesem Buch vorlas. Zuvor

hatte er mit WP-Redakteur Jürgen Overkott einen kleinen Einblick in sein Leben gegeben: die Schulzeit in Balve, sein abgebrochenes Studium der Wirtschaftswissenschaften, seine Liebe zur Fotografie, die Entdeckung seines literarischen Talents, die Entstehung des Buches. Eine „sehr bildreiche Sprache“ attestierte Jürgen Overkott seinem Namensvetter Waßmuth in dem Werk. Und diesen sehr berührenden Ton der Schilderungen sollten die Besucher auch selber erleben.

Der vermeintlich für die Lesung gedachte Stehtisch interessierte

Waßmuth herzlich wenig, er wollte näher am Publikum sein. Mit Textauszügen oder Buch in der Hand, mit kleinen Gesten an den richtigen Stellen, schelmischem Gesten, mit einer einfühlsamen Sprache trug er vor. Da hatte es manchmal in dem heiteren Ton mehr von den Schilderungen über einen guten Freund denn über den eigenen Vater. Auch deshalb, weil Waßmuth ihn konsequent Wolfgang nennt. Selbst die Schilderungen vom Soldaten Wolfgang Waßmuth im Zweiten Weltkrieg sind nicht frei von einer feinen optimistischen Heiterkeit. Wie etwa im Schützengraben Sand in die sorgsam gehütete Sardinendose rieselt, der junge Soldat den Fisch aber trotzdem isst. Einen kurzen Auszug aus einer Hitler-Rede las Jürgen Waßmuth mit martialischer Stimme. „Um die Zeit damals zu verstehen“, wie er dem Publikum erklärte. Immer wieder gab es Momente, wo man die berühmte Stecknadel fallen hören konnte.

„Kleine, feste Strukturen und eine schöne Landschaft“, so beschreibt das Buch die Wahrnehmung des Protagonisten von seiner neuen Heimat, die er sich erst nun erarbeiten muss. Wolfgang Waßmuth macht sich einen Namen, als Buchhändler, als Kommunalpolitiker, als einer der Väter der Realschule. Der Vater, 1923 geboren und 2011 verstorben, sei beim Schreiben irgendwie dabei gewesen: „Manchmal hatte ich das Gefühl, er schaut mir beim Schreiben über die Schulter oder führt sogar den Stift.“



Klassentreffen

Die Lesung fühlte sich an wie ein Klassentreffen. Ehemalige Mitschüler und alte Freunde von Jürgen Waßmuth kamen zur Lesung. Je länger sie dauerte, desto mehr streichelte der Autor das Heimatgefühl seines Publikums. Immer wieder schmunzelte es bei Passagen aus dem Balver Stadtleben, aus dem Familienleben der Waßmuths. Häufig bestätigte Kopfnicken die Wahrfähigkeit der beschriebenen

Szenen. Kein Wunder, dass das Gros des Publikums nicht nur Bücher kaufte, sondern auch Signierung oder gar Widmung wünschte. Jürgen Waßmuth war gut beraten, einen Vorrat an Büchern mitgebracht zu haben. Andreas Wallentin von der Buchhandlung Daub hatte sich kurzfristig krankgemeldet.

Jürgen Waßmuth, „Splitter am Herzen“, Universum, 14,90 Euro

Balve plant: Hauptschule weg, neue Kita hin

Die Einrichtung soll dreigruppig werden. Das ist nicht so einfach

Jürgen Overkott

Balve. Die Stadt Balve plant den Bau einer dreigruppigen Kindertageseinrichtung auf dem Gelände der ehemaligen Hauptschule. Dazu liegen dem Ratsausschuss ESDS in seiner Sitzung am Mittwoch, 23. November, zwei Beschlussvorschläge der Verwaltung vor.

Demnach soll die Verwaltung beauftragt werden, Gespräche mit dem Jugendhilfeträger zu führen. Das ist der Märkische Kreis. Er betreibt das Jugendamt für kleine kreisangehörige Kommunen wie Balve. Der Kreis soll klären, ob Balver Kindergartenträger die neue Einrichtung betreiben wollen.

Hintergrund: Die Stadt Balve hat im Kindergartenjahr 22/23 eine Betreuungsquote von unter Dreijährigen) von 34,7 Prozent. Das kreisweite Ziel ist es, eine Versorgungsquote von mindestens 35 Prozent zu erreichen. „Kommunal zeigt sich bereits jetzt, dass der Bedarf deutlich höher liegt und in den nächsten Jahren weiter steigen wird, sodass mittlerweile eine durchschnittliche Versorgungsquote von 40 Prozent angestrebt wird“, heißt es.

Das geht nur mit einem größeren Angebot. Geplant sind eine weitere Gruppe für Zwei- bis Sechsjährige sowie eine weitere Gruppe für Null- bis Dreijährige im Stadtgebiet. Damit würden insgesamt zwei mal 14 Plätze geschaffen.

Deshalb soll ein neuer Kindergarten auf dem Gelände der ehemaligen Hauptschule entstehen – und zwar dort, wo einst der Klassentrakt war. Eine Bauvoranfrage wurde bereits gestellt. Die Stadt würde einen Investor bevorzugen, der das alte Gebäude abreißt und einen Neubau errichtet. „Der Neubau kann optional durch einen Erbbaurechtvertrag geregelt werden, somit bleibt das Grundstück im Eigentum der Stadt Balve“, heißt es. Voraussetzung sei ein Interessententkündungsverfahren.

Da ein zweigruppiger Kindergarten als nicht wirtschaftlich gilt, soll eine dreigruppige Einrichtung her. Es gibt bereits eine Idee, wie dieses Ziel erreicht werden kann. Eine bestehende Gruppe aus dem Stadtgebiet soll in den Kita-Neubau integriert werden, um auf insgesamt drei Gruppen zu kommen.

Der Ausschuss ESDS soll in einer späteren Sitzung über die Ergebnisse der Gespräche informiert werden.

Balve will nächstes Jahr wieder Sportler ehren

Vereine planen im Musikheim Veranstaltungskalender. Stadtradeln wird auf Mai vorgezogen. Ortsvorsteher Streiter wirbt für Leader-Mittel

Alexander Lück

Balve. Balve plant für 2023. Das Vereinsforum traf bereits Absprachen.

Etwas mehr als ein Dutzend Gäste kam dafür nun in den Räumen des Balver Musikvereins zusammen. Freilich hat die Stadt noch einiges mehr an Vereinsleben, viele schicken ihre Termine und Veranstaltungen aber auch auf elektronischem Wege an die Stadt – wobei das Vereinsforum auch immer wieder zum persönlichen Austausch oder Kennenlernen genutzt werden kann.

Wenn in Balve das neue Jahr 2023 starten wird, ist auch der Neujahrsempfang nicht mehr weit, ausge-

richtet von Kirchengemeinden und Kolpingsfamilie. Am Montag, 2. Januar, soll er stattfinden. Musikalisch wird das neue Jahr am 8. Januar begrüßt, beim Neujahrskonzert von Musikverein und Männerchor in der Pfarrkirche. Viele Jahreshauptversammlungen und andere Veranstaltungen zum Jahresbeginn haben in dieser Zeit auch ihren Platz. Nach drei Jahren Pause soll es am 24. März wieder eine Sportler-ehre für die Stadt geben.

Der Festspielverein wird schon in Kürze mit den ersten Vorbereitungen für die Aufführungen im Sommer beginnen: Premiere von „Pipi Langstrumpf“ in der Felsen-Arena ist am 6. Mai, es folgende zahlreiche

weitere Darbietungen. Longines Balve Optimum, Night of Music oder die Landpartie sind weitere Publikumsrenner, die in Balve 2023 den Sommer einleiten werden.

Bevor es richtig warm wird, soll sich die Stadt herausputzen. Ortsvorsteher Matthias Streiter appellierte schon mal an eine starke Teilnahme zur Aktion Saubere Landschaft, wahrscheinlich am 1. April. Nicht immer war er in den letzten Jahren mit der Resonanz zufrieden.

Am 17. Juni 2023 wird das heimische THW seinen 60. Geburtstag feiern. „Den Termin hat wahrscheinlich eh schon jeder im Kalender stehen“, scherzte Mailin Hachenberg vom Balver Stadtmarke-

ting, die fleißig den Kalender ausfüllte, als man bei der Planung im Juli ankam. Gemeint ist das Balver Schützenfest am dritten Juliwochenende, dieses Mal also vom 15. bis 17. Juli, vorweg mit Einstimmungsabend durch den Musikver-



Terminabsprache der Balver Vereine im Musikheim. ALEXANDER LÜCK

ein und Happy Einkaufstag.

Nach dieser Sause dort stehen im Felsendom weitere Veranstaltungen an wie Irish Folk Festival oder Prophecy Fest im Spätsommer.

Das Sauerland-Kino von Robin Vormann und Hape Drilling in Zusammenarbeit mit der SG Balve/Garbeck zeigt erneut Filme unter freiem Himmel, und auch für Herbst und Winter ist schon einiges geplant.

Das Stadtradeln, so Mailin Hachenberg, könnte nächstes Jahr auf vielfachen Wunsch bereits im Mai stattfinden, das ist aktuell aber noch nicht in Stein gemeißelt.

Schließlich appellierte Matthias Streiter noch an die Gruppen, wei-

ter fleißig von Leader-Förderung Gebrauch zu machen. Das Geld stammt von der EU; sie will die Infrastruktur auf dem Land verbessern. Schließlich ist Balve auch in der nächsten Förderperiode vertreten. Zugleich warb Matthias Streiter für ein weiteres Förderprogramm der Landesregierung für den ländlichen Raum, bei dem der Märkische Kreis insgesamt 49.000 Euro ausschütten könne. Die Antragstellung sei alles andere als kompliziert.

Schließlich machte mancher seinem Unmut Luft. Die Vorsitzende des Stadtsportverbandes, Kiki Knoop, etwa kritisierte die verdreckte Umgebung rund um den Sportplatz am Krumpaul.